

Kinder als Expert:innen zeigen ihr Quartier. Dabei suchen sie Orte im Stadtteil auf, an denen sie sich gerne aufhalten, ebenso wie Orte, die sie unangenehm finden oder meiden. Sie dokumentieren diese Orte fotografisch. Das Grundprinzip wird in der Kinder- und Jugendarbeit auch in Methoden wie „Stadtteil-detektive“, „Kiezforscher“ oder „Offene Stadtteilbegehung“ genutzt.



Fotostreifzug

Der Fotostreifzug in Kürze

Kleinere Gruppen von Kindern sind mit Erwachsenen unterwegs und zeigen Letzteren den Stadtteil aus ihrer Sicht. Die Aufgabenstellung ist dabei offen formuliert: Die Kinder und Jugendlichen führen zu Orten, die sie mögen, aber auch zu Orten, die sie „doof“ finden oder die sie meiden. Die Orte und Wege werden von den Kindern vornehmlich selbst bestimmt. Die Route der Begehung entsteht dabei schrittweise und orientiert sich nah am Streifzugverhalten von Kindern.

Kombinations- methode

Welche Orte im Stadtteil sind unter Sicherheitsaspekten für Kinder und Jugendliche von Bedeutung und was sind die Gründe hierfür?

Altersgruppe & Settings

- 8 bis 14 Jahre
- Schule
- Nachmittags- und Hortbetreuung
- Offene Kinder-/ Jugendarbeit
- Gruppengröße bis Klassenstärke, dabei Arbeit in Kleingruppen mit max. 6 Teilnehmenden

Betreuung & Zeitaufwand

- Eine Person als Gesamtmoderation und pro Kleingruppe
- Idealerweise eine zweite Person pro Kleingruppe für die Dokumentation während der Aktion
- Durchführung: 2,5 Std. (länger möglich)

Material

- Fotokameras
- Druckmöglichkeit für Fotos (alternativ Beamer)
- Gebietskarte je Gruppe (DIN A3)
- Material für die Gestaltung von Wandplakaten

Kombinationen

Der Fotostreifzug stellt sowohl eine zeitaufwändige als auch eine bewusst offene Methode dar. Er sollte daher mit keiner weiteren Methode kombiniert werden.

Phase 1: Einsteigen

- Nach der Vorstellung der offenen Aufgabe erfolgt die Bildung von Kleingruppen.
- Jede Gruppe erhält eine Kamera und wird von einer erwachsenen Person begleitet.

Phase 2: Auf Streifzug im Quartier unterwegs sein

- Die Kleingruppe entscheidet selbstständig, welche Orte für sie von Bedeutung sind und aus diesem Grund (zuerst) aufgesucht werden. Die Auswahl kann dabei durch eine mitgeführte Gebietskarte unterstützt werden.
- Die Wegstrecke wird ebenfalls im Wesentlichen von den Kindern bestimmt.
- An den jeweiligen Orten wird den Kindern genügend Zeit gegeben, sich noch einmal genauer umzuschauen.
- Sie erzählen, warum sie diesen Ort ausgewählt haben. Das Gespräch kann beispielsweise mit folgenden Fragen angeregt werden:
„Was findest du gut an diesem Ort?“
„Was stört dich hier?“
„Welche Erfahrungen hast du hier gemacht?“
- Pro Ort wird von der Kleingruppe ein Foto gemacht, das den Ort für sie am besten beschreibt.
- Während des Streifzuges und an den besuchten Orten ist es die Aufgabe der erwachsenen Begleitperson, die Beschreibungen und Erzählungen der Kinder zu dem jeweiligen Ort zu dokumentieren. Die von den Kindern gemachten Bilder werden ebenfalls für die spätere Dokumentation verwendet.

Phase 3: Aufbereiten und besprechen

- Nach der Rückkehr aller Gruppen zum Ausgangsort werden die Fotos ausgedruckt, auf ein Plakat geklebt, beschriftet und auf einem Stadtplan verortet. Jede Gruppe erstellt ein Plakat.
- Alle Gruppen stellen sich ihre Plakate gegenseitig vor und besprechen sie nach Möglichkeit wechselseitig.

Auswertung

- Je mehr Streifzüge durchgeführt werden, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse der Methode. Die Streifzüge finden entweder parallel oder nacheinander statt.
- Die dokumentierten Ergebnisse mehrerer Streifzüge werden pro Ort gruppiert und zusammengeführt.
- Die Auswertung erfolgt jeweils ortsbezogen, indem alle Aussagen zu diesem Ort einander gegenübergestellt werden. Die Merkmale der Gruppe (z. B. Alter, Geschlecht, Lebensumfeld), welche die jeweilige Aussage getroffen haben, sind dabei einzubeziehen.

Schwerpunkt der Moderation

Der Schwerpunkt liegt darauf, sich vor allem selbst zurückzunehmen und das Interesse an der Lebenswelt der Kinder zu vermitteln. Aufgabe der Moderation ist es darüber hinaus, Erzählimpulse zu setzen und die Kinder zu Erläuterungen zu den Orten zu animieren.

Sensibel ist darauf hinzuwirken, dass auch Orte aufgesucht werden, die den Kindern und Jugendlichen unangenehm sind oder von ihnen möglicherweise gemieden werden (z. B. weil die Umgebung ein „komisches“ Gefühl auslöst).

Hinweise zur Durchführung

Wichtig ist, möglichst zügig in den Streifzug zu starten. Der Grundgedanke eines Streifzuges beinhaltet auch, dass erwachsene Begleiter:innen sich zurückhalten und nicht bereits zum Start eine Route entwickeln wollen, sondern sich auf eine spontane Tour mit den Kindern einlassen.

Fotostreifzüge können aufgrund ihres offenen Formats unerwartet lange dauern und weite Wegstrecken beinhalten. Die Moderation ist daher gefordert, die verfügbare Zeit im Blick zu behalten und den erforderlichen Rückweg und gegebenenfalls die anschließende Nachbereitungsphase zeitlich einzukalkulieren.

Es empfiehlt sich, kleine Snacks und Getränke mitzunehmen, um im Bedarfsfall Pausen einlegen zu können.

Aussagen, Beobachtungen und Situationen in den Gruppen sollten während des Streifzuges genau notiert werden. Dabei sind nicht nur die Gespräche an den einzelnen Orten wichtig, sondern auch Erzählungen auf dem Weg dorthin.

INFORMATIONSBRIEF AN DIE ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

In einem Brief an die Eltern können das Anliegen und der Grund der Erhebung beschrieben werden. Dabei kann auf die Methode näher eingegangen werden und eventuelle Bedenken der Erziehungsberechtigten im Vorfeld ausgeräumt werden. Vor allem für die Methode „Solo Scouts“ ist es empfehlenswert, einen Informationsbrief vorzubereiten.

Mitwirkung Ihrer Kinder an der Aktion „Fotostreifzug“ im Rahmen des Projekts [...]

Liebe Eltern,

wir, das [...] führen gemeinsam mit [...] die Aktion [...] durch. Hierbei planen wir eine Beteiligung mit Ihren Kindern. Über Hintergrund und Ziel dieser Aktion möchten wir Sie gerne im Vorfeld informieren.

Die Aktion [...] – Was ist das?

Mit unserer Aktion [...] gehen wir der Frage nach, wo sich Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum sicher oder unsicher, wohl oder unwohl fühlen. Ziel ist es, diese Orte und deren Ursachen zu identifizieren, um gemeinsam mit den kommunalen Verantwortlichen passende Lösungen zu erarbeiten. Das geht nur unter der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen – denn nur sie sind echte Experten für ihre eigene Lebenswelt. Mehr Informationen zu unserer Aktion finden Sie auch unter: [...]

Fotostreifzug – was ist geplant?

Unter dem Motto: „Auf Streifzug – Was läuft hier (falsch)?“ versuchen wir gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen von [...] und den Kindern folgende Fragen zu beantworten: Wo sind Wohlfühlorte oder Orte, die Unbehagen auslösen?

Bei diesen Streifzügen werden die Kolleg*innen von [...] und [...] gemeinsam in Kleingruppen durch den Kiez spazieren. Die erwachsenen Begleiter*innen nehmen dabei den Part des Zuhörers ein und lassen sich Plätze, Orte und Stellen zeigen, die für die Kinder wichtig sind. Neben positiven Orten werden weiterhin auch solche Orte im Fokus stehen, an denen es Konflikte gibt und wo Unwohlsein entsteht. Mittels Karten, Kameras und anderer Utensilien bekommen die Kinder selbst die Möglichkeit, diese Orte zu erfassen und zu markieren. Ebenso obliegt ihnen auch die Wahl der Route, wodurch sie selbst entscheiden können, in welchen Teilen des Gebiets sie einen Schwerpunkt setzen.

Die Streifzüge finden am [...] statt. Ihre Kinder bewegen sich dabei unter Aufsicht im Quartier. Die Vor- und Nachbereitung des Streifzuges findet in den Räumlichkeiten von [...] statt, dies ist auch der Start- und der Endpunkt der Aktion. Für die Aktion planen wir zwei Stunden ein.

Was brauchen wir?

Neben Ihren Kindern, die sicherlich viel Wissen und Freude mitbringen, benötigen wir von Ihnen Ihre Fotoerlaubnis, denn gerne möchten wir die Aktion dokumentieren und die Bilder ggf. im Rahmen der Berichterstattung verwenden.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden!

FOTOERLAUBNIS

Bei der Methode „Sprechende Bilder“ beispielsweise sollen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sich gegenseitig fotografieren; dafür muss eine Fotoerlaubnis eingeholt werden, auf der die Erziehungsberechtigten und die Kinder und Jugendlichen selbst unterschreiben. Eine Fotoerlaubnis sollte generell eingeholt werden, wenn bei der Durchführung (unabhängig von der Methode) Fotos für die Dokumentation gemacht werden sollen.

Fotoaufnahmen zur Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Eltern und liebe Kinder,

wir [...] veranstalten im Rahmen des [...], am [...], zusammen mit [...] einen Beteiligungsworkshop bzw. eine Stadtteilbegehung unter dem Motto: [...]

Wir beabsichtigen, für die Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung zur Aktion, im Zusammenhang mit der Stadtteilbegehung, die Arbeitsschritte und die Gruppensituationen zu fotografieren. Damit auch Ihr Kind bzw. Du fotografiert werden darfst, benötigen wir Dein/Ihr Einverständnis.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden!
Viele Grüße
[...]

Einverständniserklärungen

Vor- und Zuname des Kindes: _____

- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der internen Dokumentation (inhaltliche Auswertung und Ergebnissicherung) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.
- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der Offline-Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Ausstellungen) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.
- Ich erteile die Erlaubnis, dass zum Zweck der Online-Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Social Media) im Rahmen der Aktion [...] am [...], Fotoaufnahmen von meinem Kind ohne Namensnennung gemacht werden können.

Die Fotoaufnahmen werden nur für die durch Sie erlaubten Zwecke gespeichert, verarbeitet und archiviert.

Unterschrift Teilnehmer*in

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Datum

Bitte geben Sie diese unterzeichnete Erklärung, wenn möglich, bis zum [...] bei [...] ab.
Hinweis: Sollten Sie und/oder Ihr Kind Teilen der Fotoerlaubnis nicht zustimmen, macht das gar nichts! Eine nicht erteilte Erlaubnis schließt die Teilnahme an dem Beteiligungsworkshop nicht aus.

INFORMATIONSBLETT FÜR DIE BETREUER:INNEN

Bei der Anwendung von Methoden, bei denen die Umgebung erkundet wird (z.B. die Methode „Stadtteilbegehung“), sind ggf. weitere Erklärungen gegenüber den Betreuer:innen erforderlich, sofern nicht durch die entsprechende Einrichtung solche bereits vorliegen.

Informationsblatt für die Betreuerinnen und Betreuer

Bitte geben Sie das Informationsblatt bis zum [...] Ihrem Kind wieder mit.
Ansonsten Rückgabe spätestens am Begehungstag an die Betreuerinnen und Betreuer vor Ort.

Vor- und Zuname des Kindes: _____

Den Betreuerinnen und Betreuer der Kindergruppe und den Organisatoren der Begehung möchte ich folgende Informationen (Beeinträchtigungen oder Krankheiten des Kindes etc.) mitgeben:

Während der Begehung sind wir in Notfällen unter folgender Telefonnummer erreichbar:

Abholregelung (bei Bedarf):

Mein Kind darf nach dem Ende der Veranstaltung alleine nach Hause gehen.

Mein Kind wird von einer anderen Begleitperson abgeholt, und zwar:

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Datum

FOTOSTREIFZUG – VORLAGEN ZUR BESCHREIBUNG VON FOTOS

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben bei der Methode „Fotostreifzug“ die Aufgabe, Fotos zu machen und später zu erläutern. Diese können sie auf die vorbereiteten Vorlagen kleben und dann beschriften. Bei den Vorlagen wurde in „tolle“ und „doofe“ Orte unterschieden und diese so aufbereitet, dass zwei Vorlagenblätter jeweils auf grünes oder rotes Papier gedruckt oder kopiert werden können. In der Mitte trennen – und schon kann es losgehen.

Hier kannst du dein Foto aufkleben!

Name des Ortes:

Diesen Ort finde ich toll, weil...

Nummer des Ortes

Hier kannst du dein Foto aufkleben!

Name des Ortes:

Diesen Ort finde ich toll, weil...

Nummer des Ortes

Hier kannst du dein Foto aufkleben!

Name des Ortes:

Diesen Ort finde ich doof, weil...

Nummer des Ortes

Hier kannst du dein Foto aufkleben!

Name des Ortes:

Diesen Ort finde ich doof, weil...

Nummer des Ortes

DOKUMENTATIONSHILFE

Alle Aktionen sollten grundsätzlich gut dokumentiert werden. Diese Vorlage bietet Anwender:innen eine Struktur und eine Hilfestellung für die Dokumentation der Erkenntnisse während der Durchführung – unabhängig von der Methode.

Ort:	Gruppe:	Betreuer:in:
------	---------	--------------

Allgemeine Bewertung des Ortes

Wer	Aussage	Wer	Aussage

Aspekt Sicherheit und Unsicherheit

Wer	Aussage	Wer	Aussage

Eigene Beobachtungen und Bemerkungen

--